

Stand: 05.03.2026 18:08:00

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/9996

"Unterstützung nachhaltiger Textilkreisläufe - Bewusstseinsbildung zu "Fast Fashion" verstärken"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/9996 vom 12.02.2026



Antrag

der Abgeordneten **Alexander Flierl, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Dr. Andrea Behr, Franc Dierl, Leo Dietz, Thomas Holz, Dr. Petra Loibl CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Marina Jakob, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Unterstützung nachhaltiger Textilkreisläufe – Bewusstseinsbildung zu „Fast Fashion“ verstärken

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt die bisherigen Maßnahmen und Erfolge der Staatsregierung zur Förderung nachhaltiger Textilkreisläufe und zur Sensibilisierung der Bevölkerung für einen bewussten Umgang mit Kleidung.

Um den bestehenden und künftigen Herausforderungen durch „Fast Fashion“ weiterhin wirksam zu begegnen, wird die Staatsregierung aufgefordert,

- sich auf Bundes- und EU-Ebene weiterhin aktiv für Maßnahmen einzusetzen, die zu einer Reduzierung der negativen Umweltauswirkungen durch „Fast Fashion“ beitragen und die Kreislaufwirtschaft im Textilsektor stärken. Dazu gehört insbesondere die Unterstützung einer wirksamen europäischen Regelung zur erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) für Textilien.
- Initiativen zur Reduktion nicht oder nur schwer recycelbarer Textilien zu fördern.
- eine europäische Strategie zur Stärkung langlebiger und recyclingfähiger Bekleidung zu unterstützen.

Die Staatsregierung wird ferner aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel gemeinsam mit den versorgungspflichtigen Körperschaften eine bayernweite Imagekampagne zu entwickeln und durchzuführen, die Bürgerinnen und Bürger zu einem bewussteren Kaufverhalten und zur sachgerechten Entsorgung von Alttextilien motiviert („bewusst kaufen, getrennt entsorgen“).

Zuletzt wird die Staatsregierung aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel die laufende Öffentlichkeitsarbeit des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV), insbesondere die bereits gestarteten Maßnahmen auf den Social-Media-Kanälen, weiter zu intensivieren und auszubauen, um die Sensibilisierung für nachhaltigen Textilkonsum zu stärken.

Begründung:

Die Altkleidersammlung ist ein bedeutender Bestandteil der bayerischen und bundesweiten Kreislaufwirtschaft. Jährlich werden in Deutschland rund 1,3 Mio. Tonnen Alttextilien gesammelt, davon etwa 157 000 Tonnen in Bayern. Diese tragen wesentlich zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz bei.

Der Trend zu kurzlebiger „Fast Fashion“ führt jedoch zu erheblichen Qualitätsverlusten der gesammelten Textilien und erschwert deren Wiederverwendung und Recycling.

Gemeinnützige Organisationen reduzieren die Anzahl dezentraler Sammelcontainer und steigende Kosten für Sammlung, Transport und Aufbereitung belasten zudem die kommunalen Entsorgungsträger.

Die Staatsregierung engagiert sich bereits für die Stärkung der Textilkreisläufe und hat mit Informationsangeboten sowie einer aktuellen Imagekampagne auf den Social-Media-Kanälen des StMUV, einschließlich eines YouTube-Videos, wichtige Schritte unternommen. Diese Aktivitäten sollten weiter gefördert, vernetzt und ausgebaut werden.

Eine gezielte und breit angelegte Kommunikationsstrategie, entwickelt in Zusammenarbeit mit den entsorgungspflichtigen Körperschaften, kann dazu beitragen, die Bevölkerung zu einem nachhaltigeren Konsum- und Entsorgungsverhalten zu motivieren. Damit wird sowohl die Abfallmenge reduziert als auch das Bewusstsein für Ressourcenschonung gestärkt.

Damit kann ein wichtiger Schritt hin zu einer ressourcenschonenden und verantwortungsvollen Textilwirtschaft getan werden.